

erreichten Höhepunkt und darüber hinaus. Der Ansatz, das (Land- und Straf-)Recht vor dem gesellschaftlichen Hintergrund zu sehen, erweist sich als fruchtbar. Doch bleibt fraglich, ob man aus rudimentären Rechtstexten wie den *Leges Henrici Primi* auf eine allgemein im Lande anerkannte Rechtsordnung schließen darf.

Karl Schnith

The History of English Law. Centenary Essays on 'Pollock and Maitland', ed. by John HUDSON (Proceedings of the British Academy 89) Oxford 1996, Oxford University Press, XII u. 288 S., ISBN 0-19-726165-5, GBP 19,95. – Die zweibändige Geschichte des englischen Rechts von Frederick Pollock und Frederick Maitland (in Wirklichkeit fast ausschließlich von Maitland verfaßt) gilt immer noch als zitierfähiger Klassiker. Hundert Jahre nach der Erstveröffentlichung haben namhafte Rechtshistoriker eine historiographische Würdigung unternommen. Die ersten vier Beiträge behandeln die historiographische Entwicklung seit Maitland für die ma. englische Rechtsgeschichte: Patrick WORMALD, Maitland and Anglo-Saxon law: beyond Domesday Book (S. 1–20). – John HUDSON, Maitland and Anglo-Norman Law (S. 21–46). – J. C. HOLT, The writs of Henry II (S. 47–64) (dies eher ein Arbeitsbericht über die geplante Neuausgabe als ein Beitrag über das Zeitalter Glanvilles). – Paul BRAND, 'The Age of Bracton' (S. 65–90). – Danach folgen thematische Beiträge über Fehde, Rechtspraxis, Kirchenrecht, die Entwicklung der Krone als juristischer Person, bzw. die Behandlung von Frauen und anderer (vom Standpunkt des Rechts gesehen) Randgruppen: Stephen D. WHITE, Maitland on family and kinship (S. 91–114). – Henry SUMMERSON, Maitland and the criminal law in the age of Bracton (S. 115–144). – R. H. HELMHOLZ, The learned laws in 'Pollock and Maitland' (S. 145–170). – George GARNETT, The origins of the crown (S. 171–214). – Paul R. HYAMS, Maitland and the rest of us (S. 215–242). – Die Zusammenfassung von einem führenden Rechtshistoriker, S. F. C. MILSOM, 'Pollock and Maitland' a lawyer's retrospect (S. 243–260), macht klar, warum Maitland im Gegensatz zu anderen Historikern seiner Generation immer noch als 'one of us' gilt, als ein Quasi-Zeitgenosse, dessen Ansichten behandelt und gegebenenfalls widerlegt werden müssen. – Mark PHILPOTT, Bibliography of the writings of F. W. Maitland (S. 261–278).

T. R.

De Iure Canonico Medii Aevi. Festschrift für Rudolf Weigand. Hg. von Peter LANDAU unter Mitarbeit von Martin PETZOLT (Studia Gratiana 27) Roma 1996, Libreria Ateneo Salesiano, 621 S., 1 Frontispiz, 8 Abb., ISBN 88-213-0337-3, ITL 95.000. – Die Festschrift zum 65. Geburtstag des im Frühsommer des vergangenen Jahres plötzlich verstorbenen Würzburger Kirchenrechtshistorikers enthält folgende Arbeiten: Norbert BRIESKORN, Perfectio, Protectio, Excommunicatio – Paris B. N. Ms. lat. 2653, f. 70^{ra}-72^{ra}. Eine bislang nicht berücksichtigte Dekretquaestio des späten 12. Jahrhunderts (S. 11–39), ediert, übersetzt und kommentiert (quellenkundlich nicht so ganz auf der Höhe) drei Quaestiones (fol. 70^r) über die Ehefähigkeit von Exkommunizierten, die Reichweite von Geboten und das Asylrecht. – James A. BRUNDAGE, Professional discipline in